

Datum: 24.11.2009

Kreisklinik St. Elisabeth erneut mit höchster Qualifizierung im Bereich Umweltschutz ausgezeichnet

„Betriebliches Umweltmanagement ist Ausdruck eigenverantwortlichen Handelns der Beteiligten und unverzichtbares Instrument zum Schutz von Umwelt und natürlichen Ressourcen“ resümierte Geschäftsführer Uli-Gerd Prillinger, der gleichzeitig das erfolgreiche Engagement und die hohe Einsatzbereitschaft aller Beteiligten der Kreisklinik St. Elisabeth für diese Auszeichnung besonders hervorhob.

Nach intensiver Vorbereitung konnten nun der Geschäftsführer der Kreiskliniken in Dillingen und in Wertingen Uli-Gerd Prillinger und der Pflegedienstleiter Max Kapfer in seiner Funktion als Umweltmanager bereits zum zweiten Mal das durch die Industrie- und Handelskammer (IHK) verliehene EMAS-Gütesiegel für die Kreisklinik St. Elisabeth am 24.11.2009 in Empfang nehmen. Die Glückwünsche überbrachte IHK-Regionalgeschäftsführer Wolfgang Haschner: „Nachhaltiges Wirtschaften ist unerlässlich für unsere Zukunft. Das ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für den Geldbeutel.“

EMAS (Environmental Management and Audit Scheme) steht für ein europaweites System für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung. Wichtige Umweltmanagementinstrumentarien innerhalb der Unternehmung sind in diesem Zusammenhang Umweltpolitik, Umweltprogramm, Umweltmanagementsystem, Umweltbetriebsprüfung und Umwelterklärung. Ergänzend zum herkömmlichen, ordnungsrechtlichen System des Umweltschutzes, das auf staatliche Vorgaben beruht, bietet EMAS Anreize für Unternehmen, ihren betrieblichen Umweltschutz über die rechtlichen Mindestanforderungen hinaus kontinuierlich zu verbessern.

Die Kreisklinik St. Elisabeth betreibt seit Jahren ein aktives Umweltmanagement. Im August 2003 erfolgte erstmalig die Überprüfung durch einen neutralen Umweltgutachter. Auch in diesem Jahr schaffte die Kreisklinik St. Elisabeth erneut alle Hürden und hat damit mit Bravour die Eintragung in das EMAS-Register erreicht. Im Mittelpunkt ihrer Zielsetzung steht nach wie vor, die Umweltauswirkungen des Klinikbetriebes nicht nur zu optimieren, sondern auch Synergieeffekte von Gesundheitsschutz und Umweltschutz nach der Devise „Ressourcen schonen und damit Kosten sparen“ zu nutzen.

Ein Blick in die aktualisierte Umwelterklärung der Kreisklinik St. Elisabeth verdeutlicht, dass bereits eine Vielzahl an weiteren Optimierungsmöglichkeiten genutzt worden sind. Dies geht über die Verringerung des Abfallaufkommens und der getrennten Reststoffsammlung über die Berücksichtigung von Umweltwirkungen bei dem Einsatz von Bürogeräten bis hin zu Verringerungsmaßnahmen der Energie- und Wasserverbräuche. Weitere praktische Beispiele, die bereits in der Kreisklinik St. Elisabeth umgesetzt wurden, sind der Einsatz von Energiesparlampen oder Maßnahmen zur besseren Wärmeisolierung des Gebäudes.

„Gerade als Unternehmen im Gesundheitswesen betrachten wir es als Herzensangelegenheit, den Umweltschutz nachhaltig in unserer Arbeit zu verankern. Wir freuen uns sehr über diese hohe Auszeichnung, die unser Denken und Handeln umfassend bestätigt, so Pflegedienstleiter Max Kapfer.